

TAGUNG – GUTE LANDWIRTSCHAFTLICHE GROSSBAUTEN

WAS HEISST «INS ORTS- UND LANDSCHAFTSBILD EINGEPASST?»



LANDSCHAFTSBEGRIFF

DEFINITION

Umfassendes Landschaftsverständnis

«Landschaft umfasst den gesamten Raum, wie Menschen ihn wahrnehmen und erfahren. Sie ist mit ihren natürlichen und kulturellen Werten sowohl Lebensraum für Tiere und Pflanzen (Biodiversität) als auch Wohn-, Arbeits-, Erholungs-, Bewegungs-, Kultur- und Wirtschaftsraum für den Menschen. Aufgrund dieser vielfältigen Funktionen erbringt die Landschaft wichtige Leistungen für das Wohlbefinden und die Wohlfahrt. Landschaften sind dynamische Wirkungsgefüge und entwickeln sich aufgrund natürlicher Faktoren und durch die menschliche Nutzung und Gestaltung stetig weiter.»

<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/landschaft/fachinformationen.html>

Landschaftskonzept Schweiz LKS

«Landschaften wandeln sich stetig, sei dies aufgrund natürlicher Prozesse, klimatischer Änderungen, menschlicher Nutzungen und Eingriffe oder einer sich verändernden Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung. Damit wird Landschaft zum Spiegel naturgeschichtlicher und kultureller Entwicklungen eines Gebietes.»

PLANERISCHE RANDBEDINGUNGEN

WICHTIGE GRUNDLAGEN / INSTRUMENTE

INVENTAR / FESTLEGUNG	GESETZ / REGLEMENT
Bund • Bundesinventar der schützenswerten Landschaften der Schweiz BLN • Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS • Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz IVS	Bund Raumplanungsgesetz (Art. 3, Abs. 2, Art. 42)
Kanton • Bauinventar (Bau-, Strukturgruppen, schützen-, erhaltenswerte Geb.) • Geschützte Naturobjekte (z.B. Hecken) und Wald	Kanton Kant. Baugesetz (Art. 9, Art. 12, Abs. 2)
Region • Regionale Gesamt- und Verkehrssiedlungskonzepte (RGSK-Inhalte) • Regionale Landschaftsrichtpläne	
Gemeinde • Kommunale Landschaftsschutz- und schongebiete • Ortsbildschutzgebiete • Gewässerräume	Gemeinde Baureglement, z.B. allg. Gestaltungsartikel

ORTS- UND LANDSCHAFTSBILD

ANALYSE

Analyse eines Standorts

Standort in seiner Gesamtheit erfassen

- Geschichte und Entwicklung
- Struktur und prägende Elemente
- Funktionen und Eigenheiten

Kriterium Wahrnehmung

- «Wahr» -nehmung / «Wahr» -sein
= seine Richtigkeit haben
= der Funktion entsprechend



STANDORTWAHL

GRUNDSÄTZLICHE ÜBERLEGUNGEN

Zur Schonung des Orts- und Landschaftsbildes sollen für neue Bauvorhaben:

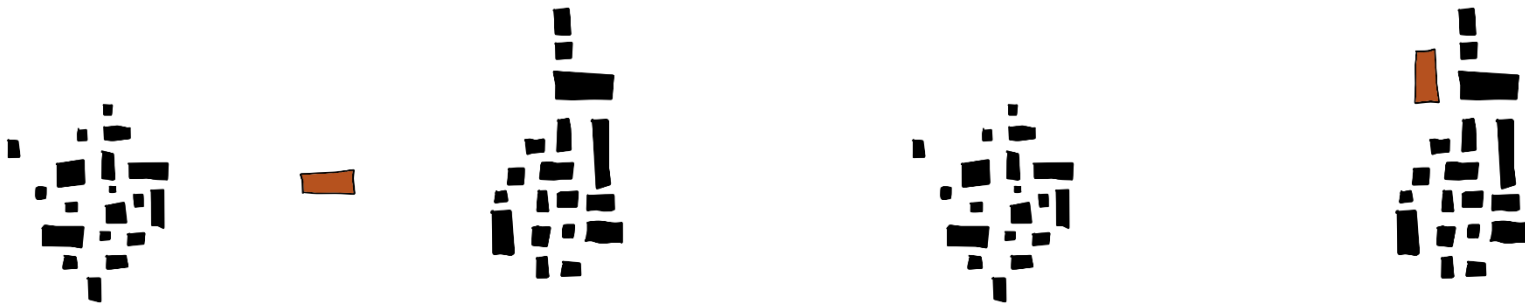
- in erster Priorität Standorte im baulichen Bestand geprüft werden.
- in zweiter Priorität Standorte am Siedlungsrand geprüft werden.
- in dritter Priorität losgelöst vom Bestand in der Landschaft geprüft werden.



INTEGRATIONS- UND GESTALTUNGSKRITERIEN

GROSSRÄUMLICHE LAGE / EINORDNUNG

- Erhalten (der Wirkung) von orts- und siedlungstrennenden Grün- und Landschaftsräumen, prägenden Ansichten von Ortsbildern und Gebäudegruppen sowie Siedlungszäsuren.
- Freihalten von bedeutenden Landschaftsräumen und Elementen wie Senken, Kuppen, Geländekanten, Gewässerläufe, Aussichtslagen, usw.



INTEGRATIONS- UND GESTALTUNGSKRITERIEN

PRÄGENDE UND INTAKTE ANSICHTEN

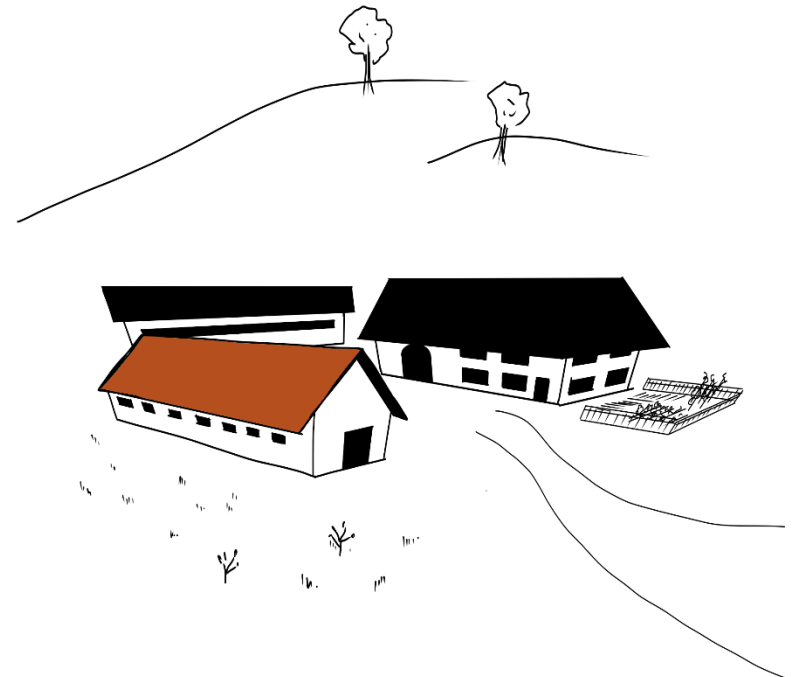
Freihalten von prägenden und intakten Ortsansichten, Kulturdenkmälern, Hofgruppen, Freiräumen, usw.



INTEGRATIONS- UND GESTALTUNGSKRITERIEN

STANDORT UND STELLUNG

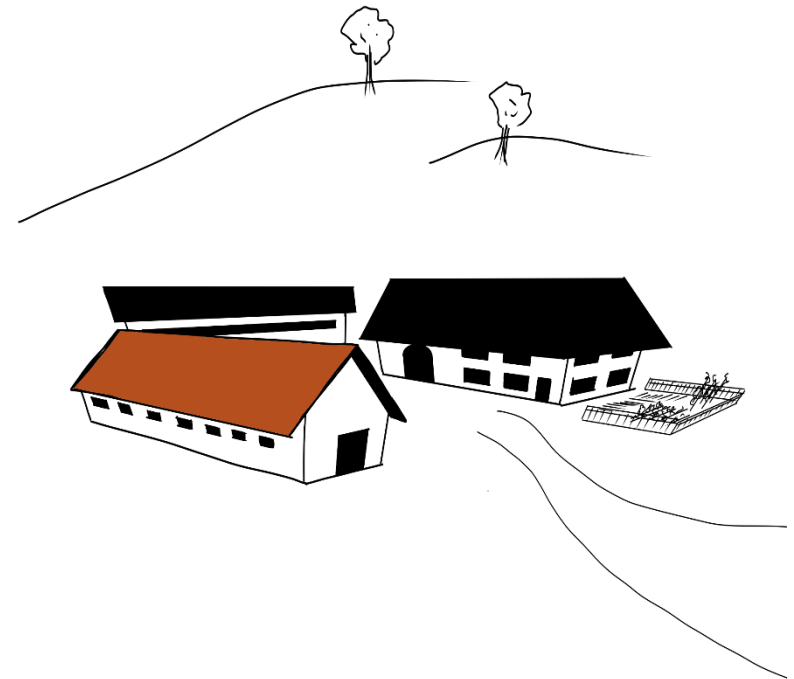
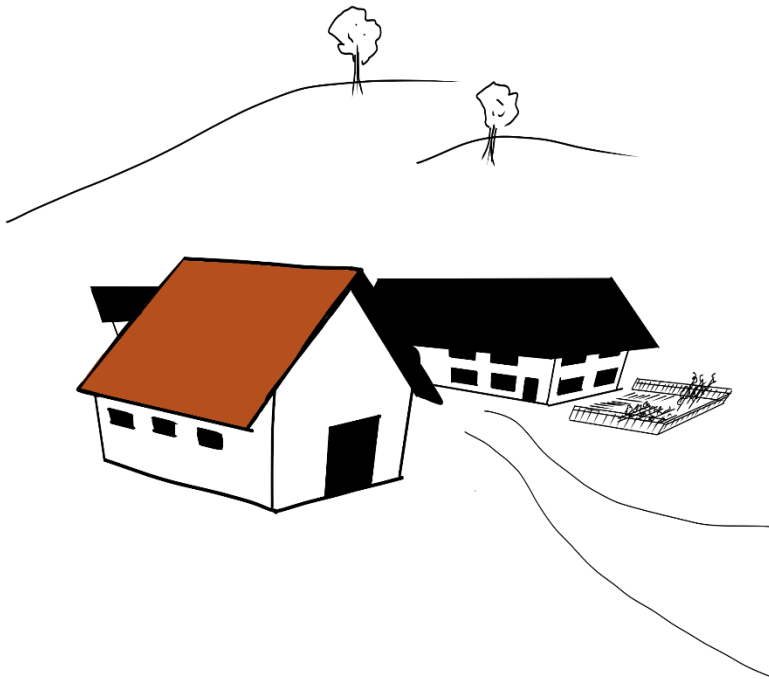
Standort und Stellung innerhalb Hofgruppe (kompakte Anordnung).
Angliederung und Ausrichtung an bestehenden Bauten, Anlagen und
Landschaftselemente.



INTEGRATIONS- UND GESTALTUNGSKRITERIEN

FORM UND PROPORTIONEN / MASSSTÄBLICHKEIT

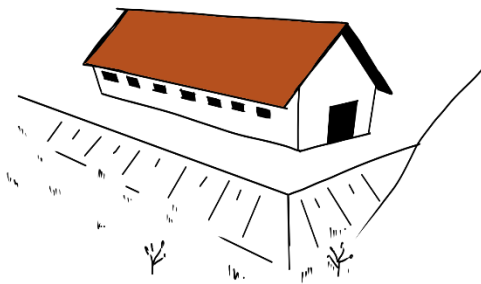
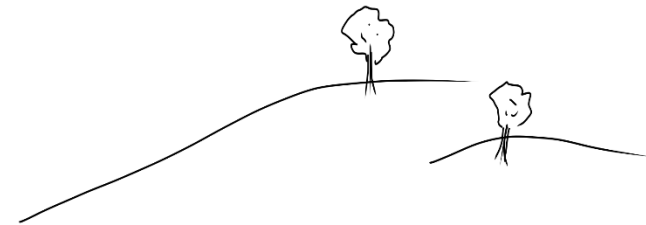
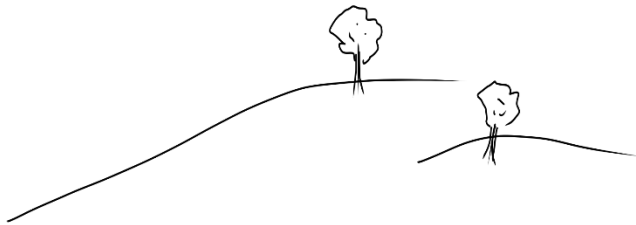
Form, Proportionen, Dimensionen und Grundriss von Neubauvolumen in Anlehnung und im Zusammenspiel mit bestehende Bauten und Anlagen.



INTEGRATIONS- UND GESTALTUNGSKRITERIEN

GELÄNDEMODELLIERUNG

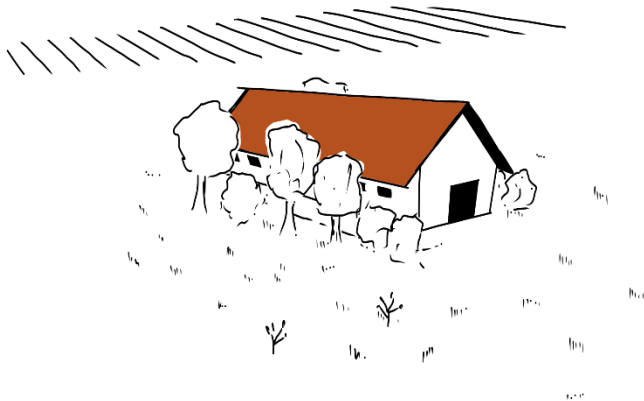
Natürlich verlaufendes Gelände möglichst erhalten. Anschlüsse an Bauvorhaben sanft und weich ausbilden an Stelle von kantigen und künstlich wirkenden Modellierungen; alternativ Höhenüberbrückung mit präzisen baulichen Massnahmen.



INTEGRATIONS- UND GESTALTUNGSKRITERIEN

KULTURLANDSCHAFTLICHE EINBETTUNG

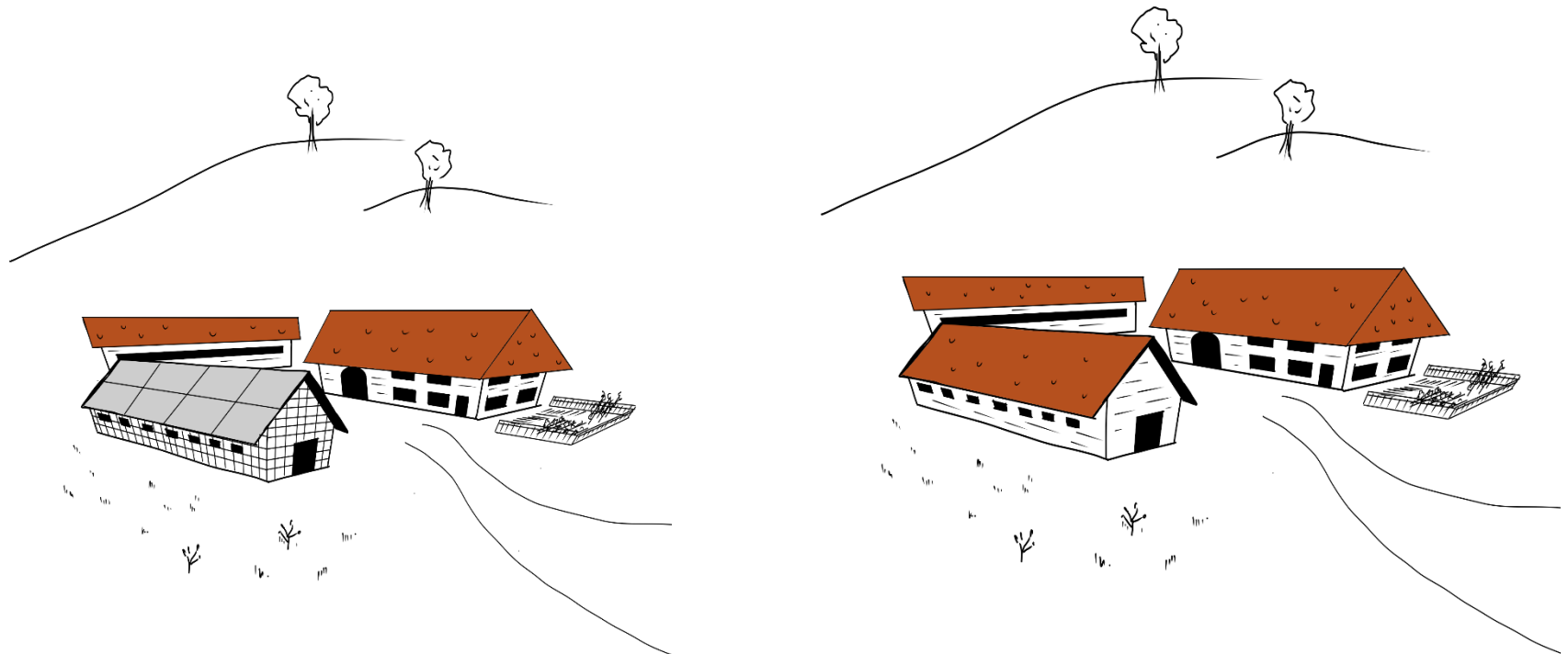
Einbettung mit ortstypischen kulturlandschaftlichen Strukturen. Verhindern von künstlichen wirkenden und landschaftsfremden Integrationsmassnahmen (Kaschierung). Erschliessungs- und Manövrierrflächen sowie Lagerflächen einfach und kompakt halten.



INTEGRATIONS- UND GESTALTUNGSKRITERIEN

MATERIALIZIERUNG

Vorherrschende, ortstypische Materialien und zurückhaltende Farbgebung verwenden, v.a. Fassaden- und Dachgestaltung sowie An- und Aufbauten.



HILFESTELLUNG

GESTALTUNGSGRUNDSÄTZE ÖSTERREICH – KURZVIDEOS

Bauten

<https://youtu.be/M2FAZAKXxcM>

Umfeld

<https://youtu.be/mBTTPyPMctg>

Begrünung

<https://youtu.be/IXFNsxJt1n8>

Planungsablauf

https://youtu.be/F_GT9ukZ7cA

Jedes Bauen ist landschaftsprägend.

